



Protokoll der Beratung am 10.04.2014

I. Öffentlicher Teil

Herr Maresch eröffnet die gemeinsame Sitzung mit dem Ausschuss Bildung, Schule, Sport und Kultur. Zu Beginn der Beratung sind 8 ordentliche Mitglieder anwesend, 2 Mitglieder sind im Verlauf der Beratung hinzugekommen. Die Beschlussfähigkeit des Ausschusses wird mit Beginn der Beratung festgestellt.

Anwesenheit:

	Mitglieder:		Sachkundige Bürger:		Gäste:
1.	Herr Maresch	DIE LINKE	Herr Karwinski von Karwin	SPD/Grüne	Bitte Anwesenheitsliste beachten
2.	Frau Giesecke	CDU, FLC	Frau Venter	DIE LINKE	
3.	Herr Noack	SPD/Grüne			
4.	Herr Hallmann	SPD/Grüne			
5.	Herr Leonhardt	AUB			
6.	Herr Möller	SPD/Grüne			
7.	Herr Schur	DIE LINKE			
8.	Frau Schädel	SPD/Grüne			
9.	Herr Dr. Schmidt	CDU, FLC			
10.	Herr Kaun	DIE LINKE			
11.					

TOP 1 Abstimmung zur Tagesordnung

Herr Maresch gibt eine Änderung zur Tagesordnung bekannt. Er informiert darüber, dass Herr Kettlitz, Mitglied des Ausschusses Bildung, Schule, Sport, Kultur einen Tagesordnungspunkt zur Auswertung der Jugendkonferenz ergänzen möchte. Dieser Punkt wird unter „3. Projekte“ als TOP 3.1 in die Tagesordnung aufgenommen.

Abst.: 8:0:0

TOP 2 Protokollkontrolle

Folgende Protokolle werden bestätigt:

Protokoll vom 05.02.2014 – öffentlicher Teil
Protokoll der öffentlichen Sondersitzung vom 26.02.2014

Abst.: 10:0:0

TOP 3.1 Auswertung der Jugendkonferenz

Herr Kettlitz informiert darüber, dass am 27.03.2014 die 1. Cottbuser Jugendkonferenz unter dem Motto „Nicht über uns – mit uns!“ stattfand. Der Träger „Miteinander GmbH“ hat viele Partner aus Verwaltung, Politik und Jugendeinrichtungen sowie Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren dazu eingeladen. Im Weiteren berichtet der Schüler Max Lehmann, dass es eine gelungene Veranstaltung war, die fortgesetzt werden sollte. Er spricht dem Organisationsteam seinen Dank für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung aus.

Frau Giesecke führt aus, dass auch sie teilgenommen und sich im Workshop „Schule und Bildung“ eingebracht hat. Im Workshop waren unterschiedliche Teilnehmer vertreten und es gab eine engagierte Mitarbeit. [Sie schlägt vor, einen entsprechenden Tagesordnungspunkt zur Auswertung in die Beratung des Sozialausschusses im Mai 2014 aufzunehmen.](#)

Herr Kettlitz weist darauf hin, dass im Workshop „Mobilität und öffentlicher Personennahverkehr“ von Seiten der Jugendlichen Probleme zur Verfügbarkeit und den Fahrzeiten angesprochen wurden und schlägt vor, einen entsprechenden Tagesordnungspunkt in die Beratung des nächsten Ausschusses Bildung, Schule, Sport, Kultur einzuordnen.

TOP 3.2 Vorstellung des Projekts „Jugend für Sandow“ – ESF- Bundesprogramm

Herr Maresch begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin „Walter May“ und jugendliche Schülerinnen und Schüler, die am Projekt „Jugend für Sandow“ teilnehmen. Zu der Gruppe der Schüler gehören zwei Schülerinnen aus Bulgarien und Griechenland, die das Projekt in Cottbus kennengelernt haben und die Erfahrungen in ihren Ländern einbringen möchten. Bei den vorgestellten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen handelt es sich um Frau Frohne, Frau Klug und Herrn Zaborowski.

Frau Frohne stellt anhand einer Präsentation, die als Anlage 2 beigelegt ist, das Projekt „Jugend für Sandow“ vor. Im Rahmen ihres Vortrages verweist sie darauf, dass das Projekt im Juli 2014 nach einer Förderperiode von 3 Jahren ausläuft.

Herr Zaborowski zeigt auf, dass das Projekt „Jugend für Sandow“ funktioniert und sich bewährt hat. Beispiele, die die Jugendlichen vorgetragen haben, zeugen davon. Er informiert darüber, dass das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) für die Förderperiode 2014 - 2020 ein neues Modellprogramm „JUGEND STÄRKEN plus“ plant. Hier können sich ausschließlich Kommunen um eine Förderung bewerben. Bislang ist das neue Projekt noch nicht ausgeschrieben, so dass eine Finanzierungslücke entsteht und die weitere Arbeit mit den Jugendlichen wie auch der Erfolg der bisherigen Arbeit gefährdet ist. Auf Grund dieser Lücke können Prüfung von den Teilnehmern nicht abgelegt werden. Herr Zaborowski bittet um Folgendes:

- die Stadtverwaltung möge gemeinsam mit der Stiftung SPI prüfen, welche Möglichkeiten es gibt, die Finanzierungslücke von 45 T€ zu decken oder
- zu prüfen, ob eine Verlängerung des Projekts durch das Land gewährleistet werden kann.

Herr Maresch versichert, dass er das Problem an das Land herantragen und eine Antwort an die Stiftung geben wird.

TOP 4.1 Beschlussvorlage II-003/14**Fortführung und Weiterentwicklung des „Lokalen Aktionsplanes der Stadt Cottbus“ nach dem Bundesprogramm Toleranz fördern – Kompetenz stärken**

Frau Sibrova erläutert die Beschlussvorlage und führt aus, dass mit dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 30.11.2011 der Entwurf und die Implementierung des Lokalen Aktionsplanes für die Stadt und dessen Weiterentwicklung auf der Grundlage der Teilnahme der Stadt am Bundesförderprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ beschlossen wurde. Sie verweist darauf, dass Ende 2013 ein erneuter Antrag zur Verlängerung der Förderung im Jahr 2014 an das zuständige Bundesministerium gestellt wurde und die Stadt mit Schreiben vom 20.12.2013 einen Zuwendungsbescheid für den Förderzeitraum 2014 erhalten hat. Schwerpunktthemen im Jahr 2014 sind die Teilnahme an den Wahlen mit 16 Jahren, die Willkommenskultur und die Flüchtlings- und Asylproblematik.

Abst.: 10:0:0

TOP 5.1 Entwicklungsperspektiven des Niedersorbischen Gymnasiums

Herr Maresch stellt die Schulleiterin, **Frau Hille-Sickert** vor. Sie bedankt sich bei allen für die Unterstützung, die ihr bei der Schulentwicklung bisher entgegengebracht wurde. Mit einer Präsentation, die als Anlage 3 beigefügt ist, erläutert sie das Profil des Niedersorbischen Gymnasiums und die mögliche Weiterentwicklung der Schule. In ihrem Vortrag geht sie darauf ein, dass es einen Rückgang bei den Bewerberzahlen in den letzten Schuljahren gab. Auf Grund dieser Entwicklung hat das Lehrerkollegium nach den Ursachen gesucht und eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt. Im Ergebnis wurde ein Antrag auf Änderung der Aufnahmekriterien gestellt und die Informationsarbeit verbessert. Diese Initiativen haben positive Auswirkungen gezeigt. Diese äußern sich darin, dass sich die Bewerberzahlen im 1. Wunsch erhöht haben. Es liegen 67 Bewerbungen für das Schuljahr 2014/2015 vor. Dies stellt einen Teilerfolg und eine gute Ausgangsposition dafür dar, um den Prozess zur Weiterentwicklung der Schule fortzusetzen.

In der Diskussion ergänzt **Frau Hille-Sickert**, dass vorrangig Schüler aus der Region aufgenommen werden und sorbisch als zweite Fremdsprache beibehalten werden soll. Kinder, die keine Empfehlung zur Erlangung der Hochschulreife erhalten, aber z. B. am Witaj-Projekt teilgenommen haben, können zur Paul-Werner-Oberschule oder die Gesamtschule in Burg wechseln.

TOP 6.1 Informationen zur Gemeinschaftsunterkunft und zu Spendenaktionen Cottbuser Bürger

Herr Maresch stellt **Frau Twarz** vor, die auf die Entwicklung der zahlenmäßigen Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern in der Gemeinschaftsunterkunft eingeht. Derzeit ist die Kapazität der Unterkunft mit 160 Plätzen ausgeschöpft. Zum 01.07.2014 wird ein weiterer Eingang bezugsfertig sei, um die Flüchtlinge aufnehmen können. Sobald die Voraussetzungen für den Bezug einer Wohnung im Stadtgebiet vorliegen, werden die Flüchtlinge auf die Stadt verteilt. Viele haben den Wunsch, im Stadtteil Sachsendorf zu bleiben, um die Nähe und den Kontakt zur Gemeinschaftsunterkunft beizubehalten.

Der prozentuale Anteil der Kinder an der Gesamtzahl der Flüchtlinge ist gestiegen und liegt derzeit bei ca. 50 %. Dieser Umstand stellt neue Herausforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinschaftsunterkunft. Die Anmeldung in einer Kindertagesstätte ist jederzeit möglich und gesichert. Probleme gibt es bei der Aufnahme von Kindern in eine Schule. Derzeit steht die Zuweisung für 6 Kinder an eine Cottbuser Schule noch aus. Das Staatliche Schulamt wurde in diese Problematik mit einbezogen.

Fehlende Deutschkenntnisse stellen aktuell für Jugendliche der siebten und achten Klasse eine Schwierigkeit dar. Von Seiten der Mitarbeiter der Gemeinschaftsunterkunft wurde daher in Richtung Staatliches Schulamt empfohlen, Deutschkurse vorzuschalten. Die Entscheidung dazu steht noch aus.

Weiterhin führt Frau Twarz in Bezug auf Spenden durch Cottbuser Bürger aus, dass es zahlreiche freiwillige Zuwendungen aus dieser Richtung gibt. Es wurden bisher Möbel, Bekleidung und Spielzeug, insbesondere Kuscheltiere, abgegeben. Die Spendenbereitschaft ist groß und hat an Intensität zugenommen. Für die Bürger ist es wichtig, zu wissen, wofür und für wen sie spenden. Frau Twarz bedankt sich bei dem Engagement der Cottbuser.

Im Weiteren verweist sie auf das Projekt der Studentinnen der BTU Cottbus - Senftenberg Morsal Fazel und Nora Heinrich, die im Rahmen eines Projekts ein Spielzimmer hergerichtet haben. Dieses Projekt stellt eine Bereicherung für die Gemeinschaftsunterkunft dar.

TOP 6.2 Informationen zu einem Projekt der BTU Cottbus - Senftenberg

Herr Maresch stellt die Studentinnen **Morsal Fazel und Nora Heinrich** vor. Zu ihrer Person führen die beiden aus, dass sie im 6. Semester in der Fachrichtung „Soziale Arbeit“ studieren und am Seminar „Flüchtlingsarbeit“ teilgenommen haben. Aus dem Seminar ergab sich die Projektarbeit „Entwicklung des Spielzimmers“, (Präsentation – Anlage 4). Bei der Arbeit an dem Projekt stand die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von 0 bis 15 Jahren im Mittelpunkt. Das Ziel des Projekts lag darin, den Kindern und Jugendlichen ein Angebot zu unterbreiten und ihre soziale Entwicklung zu unterstützen. Bei der Umsetzung war es den Studenten wichtig, den unterschiedlichen Interessen der Altersgruppen gerecht zu werden. Für die Herrichtung standen finanziellen Mittel zur Verfügung. Ergänzt wurde dies durch eine Spendenaktion. Darin wurde aufgerufen, Spielzeug und Ausstattungsgegenstände zu geben. Das Kinderspielzimmer wurde am 07.12.2013 eingeweiht.

Zur weiteren Perspektive führen die Studentinnen aus, dass das Projekt weitergeführt werden soll und andere Angebote einzubeziehen. Es ist geplant, für die älteren Kinder ein Zimmer zu planen und vorzubereiten.

Ergänzend zu den Fragen in der Diskussion führt **Frau Twarz** aus, dass es zur Projektrealisierung weitere Gespräche mit Prof. Pütter von der BTU Cottbus - Senftenberg gibt. Das nächste Gespräch ist für die 16. Kalenderwoche anberaumt. Es besteht unter anderem das Ziel, das Spielzimmer auch Samstag und Sonntag zu öffnen. Dazu soll ein Pool von ehrenamtlich tätigen Personen über die Freiwilligenagentur gebildet werden. Für die Erweiterung um ein Hausaufgabenzimmer werden die Spendengelder auch für die Anschaffung von Technik und weiteres Spielzeug genutzt.

TOP 7 Sonstiges

Frau Giesecke schlägt vor, dass sich der Arbeitskreis „Inklusion“ in der Beratung des Ausschusses im Mai 2014 vorstellen sollte. Eine entsprechende Zuarbeit wird bis zum 16.04.2014 übermittelt.

Im Weiteren fragt sie nach dem Stand bei der Cottbuser Tafel.

Herr Weiße führt aus, dass es in der 16. Kalenderwoche einen Termin beim Jobcenter gibt und der Einsatz von Personal über MAE-Stellen (Maßnahmen mit Aufwendungsersatz) gesprochen wird. Derzeit sind ehrenamtliche Kräfte und Kräfte aus dem Bundesfreiwilligendienst beschäftigt. Ebenso wurden 3 Mitarbeiter über das laufende Beschäftigungsprogramm „Arbeit

für Brandenburg“ eingeordnet. Hinsichtlich des Konzepts des Trägers besteht noch Gesprächsbedarf.

Frau Venter weist darauf hin, dass bereits Plakate der NPD in der Stadt angebracht sind. Ihrer Auffassung nach beinhalten diese volksverhetzende Aussagen. Sie fragt an, ob dies geduldet werden müsse.

Herr Maresch nimmt die Frage mit in den Landtag und formuliert eine Anfrage. Auch Herr Weiße wird diese Anfrage mit dem Geschäftsbereich Ordnung, Sicherheit, Umwelt und Bürgerservice besprechen.

Der öffentliche Teil endet um 19:40 Uhr.

Für den nicht öffentlichen Teil gibt es keine Tagesordnungspunkte.

gez. Maresch
Vorsitzender des Ausschusses

gez. Zengler
Protokollantin

Anlagen

Anlage 1 – Teilnehmerliste

Anlage 2 – Projekt „Jugend für Sandow“

Anlage 3 – Niedersorbisches Gymnasium

Anlage 4 – Kinderspielzimmer